

Anlage 1



Der Direktor des Landschaftsverbandes Rheinland

Vorlage-Nr. 12/1089

öffentlich

Datum: 18.01.2006
Dienststelle: Amt 81
Bearbeitung: Frau Kessler-Hachen

Krankenhausausschuss 3	30.01.2006	Beratung
Krankenhausausschuss 2	31.01.2006	Beratung
Krankenhausausschuss 4	01.02.2006	Beratung
Krankenhausausschuss 1	02.02.2006	Beratung
Gesundheitsausschuss	03.02.2006	Beratung

Tagesordnungspunkt:

Auswirkungen der Aussetzung des Investitionsprogramms des Landes auf die Rheinischen Kliniken

Kenntnisnahme:

Die Auswirkungen der Aussetzung des Investitionsprogramms des Landes auf die Rheinischen Kliniken werden gemäß Vorlage Nr. 12/1089 zur Kenntnis genommen.

Finanzielle Auswirkungen:

Kosten der Maßnahme:		keine
Im Haushaltsplan veranschlagt:	Nein	
Im Wirtschaftsplan veranschlagt:	Nein	
Mittel stehen zur Verfügung:	Nein	
Jährliche Folgekosten:		keine

In Vertretung

K u k l a

Begründung der Vorlage Nr. 12/1089:

1. Auftrag

Der Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW hat angekündigt, in den nächsten Jahren – voraussichtlich bis Ende 2007 – keine Mittel für Investitionsmaßnahmen neu zu bewilligen.

In der 6. Sitzung des Gesundheitsausschusses am 18.11.2005 wurde daher die Verwaltung gebeten, für die nächsten Sitzungen der Krankenhausausschüsse und des Gesundheitsausschusses in 2006 eine Vorlage zu den Auswirkungen der Aussetzung des Investitionsprogramms des Landes auf die Kliniken zu fertigen.

2. Vorbemerkung

Das Land förderte bisher jährlich im Rahmen seiner verfügbaren Haushaltsmittel größere und kleinere Krankenhausbaumaßnahmen.

In den Jahren 2001 – 2003 stellte das Land dem Landschaftsverband Rheinland einen Betrag in Höhe von rund 28 Mio. € überwiegend für den Ausbau tagesklinischer Kapazitäten zur Verfügung. Im Jahre 2004 hingegen erfolgte für kein angemeldetes Bauprojekt der psychiatrischen Krankenhäuser des Landschaftsverbandes Rheinland eine Förderung. Im Jahre 2005 wurde ein Projekt für die Rheinischen Kliniken für Orthopädie in Viersen mit 3.609.420,00 € gefördert.

3. Erledigung des Auftrags

Folgende Projekte wurden zu den Investitionsprogrammen des Landes 2004 - 2006 angemeldet und blieben bisher ohne Förderung:

3.1 Bezirksregierung Düsseldorf

IVP des Landes	Priorität	Maßnahme	vorauss. förderfähige Gesamtbaukosten	erwarteter KHG-Anteil
2004	1	Errichtung eines Gerontopsychiatrischen Zentrums sowie einer Tagesklinik Allgemeinpsychiatrie mit Institutsambulanz in Viersen, Oberrahser Str. / Süchtelner Str., RK Viersen	4.495.000,00 €	4.495.000,00 €
	2	Errichtung zweier Tageskliniken, Allgemeine Psychiatrie, einer Tagesklinik Gerontopsychiatrie, Institutsambulanzen und Suchtambulanzen auf dem Gelände der Universitätskliniken Düsseldorf, RK Düsseldorf	8.976.000,00 €	8.976.000,00 €

IVP des Landes	Priorität	Maßnahme	vorauss. förderfähige Gesamtbaukosten	erwarteter KHG-Anteil
2005	1	RK Essen, Wickenburgstraße, Bauabschnitt IIa, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie mit 40 Betten	17.360.000,00 €	17.360.000,00 €
	2	RK Essen, Wickenburgstraße, Bauabschnitt IIb, Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie Turnhalle	6.809.000,00 €	6.809.000,00 €
	3	RK Essen, Wickenburgstraße, Bauabschnitt III, Klinik für Psychotherapie	Kosten werden noch ermittelt.	
	4	Herrichtung/Umbau Altbau RK Mönchengladbach	9.087.000,00 €	9.087.000,00 €
2006	1	Errichtung einer Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie mit 12 Plätzen in Heinsberg, RK Viersen	2.434.000,00 €	2.434.000,00 €

Priorität 1 in 2004:

Als Einzige der Rheinischen Kliniken verfügen die Rheinischen Kliniken Viersen bisher über keine gerontopsychiatrischen Tagesklinikplätze, obwohl diese bereits für 12 Plätze mit Standort Oberrahser Straße Mitte 2003 in den Krankenhausbedarfsplan aufgenommen wurde. Aus ökonomischen Gründen soll die zurzeit im 6. Obergeschoss des Standardbettenhauses befindliche Tagesklinik für Allgemeinpsychiatrie im räumlichen Verbund mit der Gerontopsychiatrischen Tagesklinik wohnortnah an der Oberrahser Straße in Viersen realisiert werden. Der Rat der Stadt Viersen hat dem Verkauf des Grundstückes an den Landschaftsverband zugestimmt. Der Abschluss des Kaufvertrages erfolgt voraussichtlich Anfang des Jahres 2006.

Der angekündigte zweijährige Bewilligungsstopp führt zu einer weiteren Verzögerung des dringend erforderlichen Ausbaus der tagesklinischen Versorgung in der Stadt Viersen.

Priorität 2 in 2004:

Durch diese Maßnahme soll die wohnortnahe Behandlung der Bürger der Versorgungssektoren 2 und 3 verbessert werden. Zusätzlich können Synergieeffekte durch die enge Zusammenarbeit und die räumliche Nähe von Tageskliniken und Ambulanzen sowie durch die räumliche Nähe zu den Einrichtungen der Universitätsklinik und den von dort in die psychiatrische Behandlung überwiesenen Patienten erzielt werden. Bezogen auf die geplante Sucht-Fachambulanz bestehen bereits Vereinbarungen mit den Universitätskliniken über eine Erweiterung des Konsil-Angebots im Bereich der Frühintervention und Frühdiagnostik bei Abhängigkeitserkrankungen.

Sollte dieses Projekt auf lange Sicht wegen ausbleibender Landesmittel nicht realisiert werden können, ist zu befürchten, dass die Universitätskliniken das bereit gestellte Grundstück anderweitig verplanen.

Priorität 1 – 3 in 2005:

Auf dem für das große Bauprojekt entsprechend dimensionierten Grundstück ist bisher lediglich der Bauabschnitt 1, die Gerontopsychiatrische Tagesklinik mit 15 Plätzen, sowie die Tagesklinik für Allgemeinpsychiatrie mit 18 Plätzen und Ambulanzen realisiert. Diese wurden im Jahre 2004 in Betrieb genommen.

Die Neubauplanung an der Wickenburgstraße ist mit der Pflichtversorgung für die Städte Oberhausen und Mülheim verbunden. Derzeit wird die Versorgung noch von der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Rheinischen Kliniken Viersen sichergestellt. Im Zuge der Neubaumaßnahme ist eine Anhebung der Bettenkapazität um 10 Betten (von 30 auf 40 Betten) vorgesehen, um die zusätzliche Versorgungsverpflichtung übernehmen zu können. Neben der Verbesserung der ortsnahen Versorgung führt die Kapazitätserhöhung zu einer wirtschaftlich tragfähigeren Abteilungsgröße der Kinder- und Jugendpsychiatrie Essen. Mit der Planung verbunden ist auch die Reduzierung der Betten in der Kinder- und Jugendpsychiatrie Viersen. Beide Maßnahmen sind bereits seit 1996 in den Krankenhausplan NRW aufgenommen.

Durch den Neubau an der Wickenburgstrasse könnten Räumlichkeiten im Hauptgebäude der Klinik frei gezogen werden. Dadurch ergäbe sich die Möglichkeit, sämtliche Stationen der Allgemeinen Psychiatrie an einem Standort zu betreiben. (derzeit teilweise noch ausgelagert in Essen-Heidhausen) Durch eine Konzentration von Funktionen könnten Bereitschafts- und Schichtdienste wirtschaftlicher organisiert und optimiert werden. Aufgrund der immer knapper werdenden Budgets stellt die doppelte Vorhaltung dieser Dienste zunehmend ein erhebliches Problem für die Klinik dar.

Priorität 4 in 2005:

Nachdem der Ersatzneubau mit 72 Betten fertig gestellt und in diesem Jahr bezogen werden konnte, sollte der Altbau im Anschluss daran komplett umgebaut werden. Die Maßnahme wurde daher zum Investitionsprogramm des Landes 2005 angemeldet.

Für die im Altbau verbleibenden zwei Stationen sollen Räumlichkeiten geschaffen werden, die dem Standard des neuen Stationsgebäudes entsprechen. Weiterhin ist geplant, die Tagesklinik, die zur Zeit sehr beengt im ehemaligen Direktorenwohnhaus untergebracht ist, in den Altbau zu verlagern.

Die Räume der Beschäftigungstherapie, die sich derzeit sowohl im Personalwohnheim als auch im Altbau befinden, sollen zu einer vollständigen Beschäftigungstherapieeinheit im Altbau zusammengefasst werden.

Letztlich soll im Altbau ein bisher in den Rheinischen Kliniken Mönchengladbach nicht vorhandenes, jedoch dringend benötigtes Sozialzentrum entstehen.

Wenn nun wie angekündigt, in den nächsten zwei Jahren keine Maßnahmen bewilligt werden, werden im Altbau, bedingt durch den Umzug von vier Stationen, auf längere Sicht eine große Anzahl von Räumen ungenutzt bleiben. Da die im Altbau verbleibenden zwei Stationen nicht dem Standard der Stationen im Neubau angepasst werden können, könnte bei den Patienten der Eindruck einer dem Gesundungsprozess entgegenwirkenden „Zwei-Klassen-Unterbringung“ entstehen. Letztlich kann die erforderliche Verbesserung der Unterbringungssituation der Tagesklinik und die Schaffung eines das Behandlungsangebot der Rheinischen Kliniken Mönchengladbach abrundenden Sozialzentrums nicht realisiert werden.

Priorität 1 in 2006:

Die geplante Tagesklinik ist Bestandteil der Zielplanung der Kinder- und Jugendpsychiatrie Viersen und eine von insgesamt vier dezentralen tagesklinischen Einheiten zur Verbesserung der kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung. Die Tagesklinik ist seit Januar 2004 in den Krankenhausplan des Landes aufgenommen und soll gemeinsam mit einer allgemeinpsychiatrischen Tagesklinik des Krankenhauses Gangelt im Zentrum der Stadt Heinsberg neu gebaut werden.

Beide Maßnahmen wurden bedarfsplanerisch und städtebaulich so konzipiert, dass sie zwar als jeweils eigenständige Einrichtungen fungieren, jedoch auf einem Grundstück der Stadt, das unmittelbar an das Gelände des städtischen Krankenhauses grenzt, realisiert werden sollen.

Der Kreis Heinsberg bemüht sich seit vielen Jahren um eine Verbesserung der kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung im Kreisgebiet. Hinzu kommt, dass der Kreis Heinsberg bislang nicht über einen niedergelassenen Kinder- und Jugendpsychiater verfügt. Aus diesem Grund hat der Kreis Heinsberg den Kliniken Viersen unentgeltlich Räumlichkeiten des Gesundheitsamtes in Erkelenz zur Einrichtung von Ambulanzsprechstunden zur Verfügung gestellt als Vorleistung im Vertrauen darauf, dass der Landschaftsverband in absehbarer Zeit seine Planung realisieren kann.

Neben den zu den Investitionsprogrammen des Landes angemeldeten Tageskliniken ist geplant, für die Rheinischen Kliniken Viersen eine Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie im Kreis Neuss in Kooperation mit dem Lukaskrankenhaus zu errichten. Für diese Maßnahme wurde ein Antrag auf Mietförderung gestellt. Möglicherweise wird diesem wegen des drohenden Investitionsstopps nicht entsprochen.

3.2 Bezirksregierung Köln

IVP des Landes	Priorität	Maßnahme	vorauss. förderfähige Gesamtbaukosten	erwarteter KHG-Anteil
2004	1	Ersatzneubau Klinik I, Haus 11, RK Düren	5.242.000,00 €	5.242.000,00 €

Priorität 1 in 2004:

Klinik 1 (Haus 11) ist die Aufnahmeklinik der Rheinischen Kliniken Düren. Aufgrund der kompakten Gebäudeauslegung des Hauses 11 ist eine differenzierte Grundrissgestaltung, d.h. Gliederung in tagesstrukturierende Bereiche, nicht möglich und entspricht somit nicht mehr den heutigen Anforderungen an eine moderne funktionsfähige psychiatrische Einrichtung. Lediglich in zwei Stationen ist jeweils ein Einbettzimmer vorhanden. Bei den übrigen Patientenzimmern handelt es sich überwiegend um Dreibettzimmer. Keines der Patientenzimmer verfügt über zugeordnete Nasszellen.

Geplant ist, in einem ersten Bauabschnitt zunächst 40 Betten in einem Neubau zu realisieren. Je nach zeitlicher und kapazitätsmäßiger Entwicklung, die in Abhängigkeit zu den neu entstehenden dezentralen Angeboten zu einem späteren Zeitpunkt zu bewerten ist, sollen in einem zweiten Bauabschnitt weitere 20 Betten geschaffen werden.

Sollte diese Maßnahme auf Jahre nicht gefördert werden, müssen die Patientinnen und Patienten weiterhin in den unzureichenden Räumlichkeiten verbleiben, was auch mit Blick auf die Belegungssituation ausgesprochen problematisch ist.

4. Fazit

Für die Jahre 2004 bis 2006 besteht somit insgesamt ein Investitionsstau in Höhe von **54.403.000,00 €** (ohne die noch zu ermittelnden Kosten für den dritten Bauabschnitt Wickenburgstraße für die Rheinischen Kliniken Essen).

Die beschriebenen Baumaßnahmen stehen in einem unmittelbaren Zusammenhang mit der notwendigen Neuausrichtung der psychiatrischen Krankenhausversorgung. Nach den Vorgaben der vom Landesausschuss für die Krankenhausplanung beschlossenen qualitativen Weiterentwicklung der psychiatrischen Versorgung sollen vor allem Tageskliniken und gemeindenahe Psychiatrieangebote ausgebaut werden.

Durch den angekündigten Bewilligungsstopp wird sich die Realisierung der bereits zu den einzelnen Investitionsprogrammen angemeldeten Projekte auf nicht absehbare Zeit verzögern. Hierdurch bleiben fachliche Potentiale zur Weiterentwicklung der psychiatrischen Krankenhausversorgung sowie ökonomische Potentiale zur wirtschaftlichen Entlastung der Rheinischen Kliniken ungenutzt.

Darüber hinaus sind im Vertrauen auf eine kontinuierliche Förderung der in den Krankenhausplan aufgenommenen Baumaßnahmen bereits umfangreiche Vorleistungen erbracht worden, die zusätzlich die Budgets der Rheinischen Kliniken belasten und letzten Endes nutzlos wären, wenn die beabsichtigten Baumaßnahmen nicht durchgeführt werden können.

Die Krankenhausgesellschaft von Nordrhein-Westfalen hat zwischenzeitlich in ihrer Agenda-Liste zur Krankenhauspolitik nachdrücklich auf die negativen existenzgefährdenden Folgen einer dauerhaften Unterfinanzierung der nordrhein-westfälischen Krankenhäuser bei der Investitionsmittelbereitstellung durch das Land hingewiesen. In mehreren Gesprächen mit Herrn Gesundheitsminister Laumann, Staatssekretär Prof. Dr. Winter und der Opposition wurde zudem der Rechtsanspruch der Krankenhäuser auf Investitionsförderung bekräftigt.

Der Landschaftsverband Rheinland hat gemeinsam mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe dem Gesundheitsminister ebenfalls die negativen Auswirkungen auf die psychiatrischen Fachkrankenhäuser beider Verbände schriftlich dargelegt und auf die Widersprüche zu den Vorgaben aus der aktuellen Krankenhausplanung für die Psychiatrie hingewiesen.

Über eventuelle aktuelle Reaktionen/Stellungnahmen wird die Verwaltung in den Ausschusssitzungen mündlich berichten.

In Vertretung

K u k l a